



Heimatverein Oeffingen

- Sammlung volkstümlicher Überlieferungen aus der Gemeinde Oeffingen vom Jahr 1900 -

Serie des Heimatvereins

Lehrer Philipp Dürr schreibt:

Bebauung und Ortsbild

In der Hauptstraße stehen die Häuser zum großen Teil parallel zur Straße, in den Nebengassen ist die Stellung unregelmäßig und meist in einem Winkel zur Straße gerichtet. Nur bei einigen Häusern ist das Gebälk sichtbar, bei manchen aber nur die an der Giebelseite hervortretenden unverputzten Balkenköpfe. (Bis vor 15 Jahren noch am Haus Schulstr. 10 sichtbar. Vermutlich erbaut um 1700, evtl. unter Verwendung älterer Teile).

Die meisten Häuser haben einen glatten weißen Verputz, nur wenige einen sog. „Besenwurf“. Sinnsprüche u. Hausmarken sind an den Häusern nicht zu finden, dagegen sind an zwei Gebäuden an der der Straße zugekehrten Seite Heiligenfiguren angebracht.

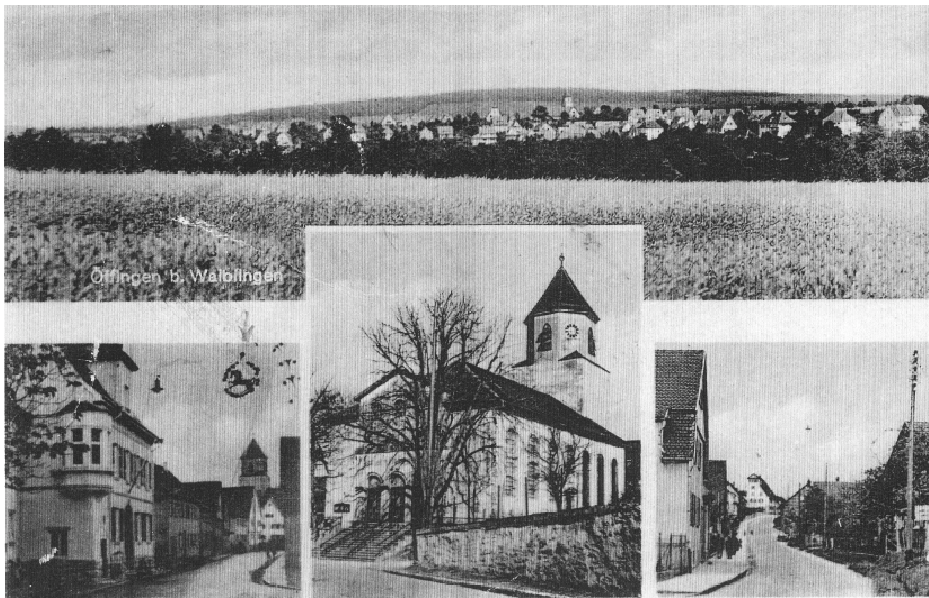
Es gibt sie noch. Wer kennt sie?

Besondere Plätze für Spiele u. Belustigungen gibt es nicht.

Ortsbild und Ortskern haben seither ihren spezifischen Charakter behalten. Vielfach haben neue Bauten die alten Bauernhäuser ersetzt. Eine erste Modernisierungswelle war der Wiederaufbau der bei der Bombardierung vom 16. Juli 1944 rund 80 total oder schwer zerstörten Wohnhäuser und rund 100 Scheuern. Sie passten sich alle wieder in die bestehende Form und Maßstäblichkeit ein wie auch die späteren Um- und Neubauten.

Immer noch prägen einige Gebäude als Landmarken den Ort: Das hoch aufragende Gasthaus „Kreuz“, die barocke Vogtei, das in der Straßenbiegung hervortretende Gasthaus „Adler“, das Rat- und Schulhaus (von 1912), die Häuserfront an der Ostseite der Hauptstraße zur Kirche hin, der Kirchturm, die „Alt Schul“, heute wieder „Schlössle“, und neuzeitlich die Evangelische Kirche. Im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde das historische Gasthaus „Rössle“, auf dem heutigen Platz der BW-Bank. Mit dem Neubau der katholischen Kirche Ende der 1960ern verlor diese ihre Lage direkt an der Hauptstraße. Die beiden Freitreppen des Aufgangs mit den Kastanien wurden zugunsten des Gemeindezentrums abgeräumt. Ein unwiederbringlicher Verlust für das Ortsbild. Denn das malerische Ensemble von Turm, Treppen und hohen Bäumen schloss den Blick von Norden wie von Süden her harmonisch ab.

Die doppelseitigen Treppenaufgänge am „Kreuz“ und vor dem Haus Hauptstr. 13 fielen dem zunehmenden Verkehr und der Verbreiterung der Gehwege zum Opfer. Ebenso nicht mehr im Straßenraum sichtbar sind die Wirtshauschilder vom „Kreuz“ und der „Germania“ (Bäckerei Gaier). Schön, dass am Ortseingang von Hofen her das der „Traube“ noch da ist. K.E.P



„Öffingen b.
Waiblingen“
Postkarte (vor 1944;
Archiv Heimatverein)

